

Inhalt

Vorwort	9
I. Einführung	11
1. Die verschiedenen Sinnebenen von 'Leben' und ihre Bedeutung für den Menschen	11
1.1 Zur Intention	11
1.2 Aufbau und Methode	14
II. Historischer Überblick	22
1. Exemplarische Bestimmungen von 'Leben' von der Antike bis zur Neuzeit	22
1.1 <i>Aristoteles</i> : 'Die Seele ist des lebenden Körpers Ursache und Grund'	22
1.1.1 Lebendigkeit <i>ist</i> Beseeltheit	22
1.1.2 Die Kette der Lebewesen	26
1.2 <i>Plotin</i> : Leben, Denken und Sein sind identisch	33
1.2.1 Zur Struktur der Seinswahrheit	33
1.2.2 Von der Einheit zur Vielheit: Zur Korrelation von Leben und Geist	38
2. Die Mechanisierung biologischer Prozesse seit der Neuzeit	44
2.1 Eine neue Methode: Das 'Programm einer Erfahrungswissenschaft'	44
2.2 <i>Descartes</i> : Die Begründung der Identität im denkenden Ich	47
2.3 <i>Spinoza</i> : Leben als Streben nach der Erhaltung von Körper <i>und</i> Geist	54
2.4 <i>De La Mettrie</i> : Seelische Prozesse als Epiphänomen physiologischer Funktionen	62
2.5 <i>Kant</i> : Organismen sind 'Ursache und Wirkung ihrer selbst'	65
3. Die Entdeckung der Geschichte des Lebendigen	69
3.1 <i>Darwin</i> : Leben als 'Kampf ums Überleben'	69
3.1.1 Die Mechanismen der Evolution	69
3.1.2 Der Neodarwinismus	79

3.1.3	Weltanschauliche Konsequenzen: Der Mensch als 'Zigeuner am Rande des Universums'	80
3.1.4	Der 'Baum des Lebens' – oder: Die Auflösung des cartesianischen Dualismus	82
III.	Die Entstehung des Belebten aus dem Unbelebten	84
1.	Zur wissenschaftlichen Methode	84
1.1	Wahrheit als wissenschaftliche Aussage	84
1.2	Das reduktionistische Forschungsprogramm	86
1.2.1	Zur genetischen Bedingtheit sozialen Verhaltens in der Soziobiologie	89
1.3	Theorien der Emergenz	93
2.	Evolution durch Selbstorganisation	94
2.1	Die Selbstorganisation von Makromolekülen zu sich selbst reproduzierenden Einheiten	94
2.2	Leben als Wachstum von Information: Der genetische Code	99
2.3	Die Zelle als Grundeinheit des Lebendigen	102
2.4	Die Bestimmung von Leben unter evolutionärer Perspektive	106
3.	Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile	107
3.1	Lebewesen als Funktionsganzheiten	107
3.2	Causa efficiens und causa finalis im Kontext der Systemtheorie	111
3.3	Lebewesen sind 'offene Systeme'	113
3.4	Die zeitliche Dynamik biologischer Systeme: Eigenzeit und Systemzeit	115
3.5	Die Bedeutung des Begriffs der Information	118
3.6	Menschen als selbstreferentielle Systeme	123
3.7	Evolution als wachsende Komplexität	124
IV.	Lebewesen als Objekte und Subjekte der Evolution	126
1.	Die Grenzen der Methode der Objektivierung	126
2.	Wo anders als am Anfang des Lebens ist der Anfang von Innerlichkeit?	133
V.	Die Eigentümlichkeit des menschlichen Lebens: Die Sphäre der Kultur	139
1.	'Des Menschen ältere Brüder sind die Tiere'	139
1.1	Zur Aufgabe einer philosophischen Anthropologie	139
1.2	Die Formen nicht-menschlicher Intelligenz	142
2.	Zur Evolution menschlicher Verhaltensweisen	149

3.	Der Mensch als Gestalt Ganzheit	153
4.	Der Mensch – ein 'animal symbolicum'	164
4.1	Die Sphäre der Kultur als 'Umwelt' des Menschen	164
4.2	Eine Vielfalt von symbolischen Formen	168
VI.	'Gott ist Leben' – religionsphilosophische Perspektiven	182
1.	Die Offenheit des Menschen zur Transzendenz – ein interkultureller Ausblick	182
2.	Zur Interpretation von Seinserfahrungen in der moder- nen Religionswissenschaft	189
VII.	Grundfragen der modernen Bio-Ethik	195
1.	Leben als 'In-der-Welt-Sein'	195
2.	'Wissen ist Macht'	204
2.1	Zur Verflechtung des humanitären Fortschritts mit dem wissenschaftlich-technologischen	204
2.2	Leben und Tod in der modernen Biotechnologie	206
VIII.	Resümee	214
	Anmerkungen	217
	Literaturverzeichnis	233